

NEUEMISSIONEN

Kommt Jenoptik zum Kurs von 40 Mark?

Bei dem für Mitte Juni geplanten Börsengang der Jenoptik BAG rechnen Experten der beteiligten Banken mit einem Kurs von bis zu 40 Mark je Fünf-Mark-Aktie. Die rund 7000 Mitarbeiter des in Jena ansässigen Konzerns sollen insgesamt fünf Millionen Belegschaftsaktien zum Vorzugspreis von zehn Mark erhalten, so Vorstandsvorsitzender Lothar Späth. Durch den Börsengang reduziert sich der Anteil des Landes Thüringen am Grundkapital (150 Millionen Mark) von derzeit knapp

50 Prozent auf weniger als 25 Prozent. Zur Hauptversammlung Ende April will Späth mit einem gegenüber 1996 von knapp 1,9 auf gut 2,6 Milliarden Mark gestiegenen Umsatz und mit einem auf mehr als 50 Millionen Mark verzweieinhalbfachten Gewinn glänzen. Für diesen bislang größten Börsengang eines ehemaligen DDR-Betriebes rechnet Späth mit „Überzeichnungsproblemen“, auch wegen stürmischer Nachfrage aus den neuen Ländern. Späths Ziel ist die Aufnahme in den M-Dax.

DAX

Stabiler Gewinntrend

Fondsmanager Josef Schopf, 39, vom Deutschen Investment-Trust über Absicherungsstrategien am Aktienmarkt

SPIEGEL: Der Deutsche Aktienindex (Dax) strebt von einem Rekord zum nächsten. Wie lange wird die Euphorie noch anhalten?
Schopf: Im ersten Halbjahr ist noch ein Level von 5500 bis 5600 Punkten möglich. Die Rahmenbedingungen sind weiter positiv. 1999 werden die Unternehmen ihre Gewinne noch einmal um 15 Prozent steigern können.

SPIEGEL: Wie schützen Sie Ihre Fonds vor Rückschlägen?

Schopf: Ich rechne nicht mit einem harten Rückschlag. Für besonders vorsichtige Kunden haben wir aber einen ri-



Schopf

sikobegrenzten Fonds aufgelegt. Sobald der Dax eine bestimmte Höhe erreicht hat, wird er mit Hilfe von Optionen nach unten so abgesichert, daß der Wert des Fonds nicht so stark absacken kann. Außerdem gibt es einen Fonds, der überwiegend in Aktien mit hoher Dividendenrendite wie die Deutsche Telekom investiert. Da ist die Rückschlaggefahr nicht so groß.

SPIEGEL: Machen Tips mancher Vermögensverwalter Sinn, mit Hilfe von Put-Optionen auf einen fallenden Index zu wetten, um eventuelle Kursverluste des Aktienportefeuilles auszugleichen?

Schopf: Es ist schwer, den richtigen Zeitpunkt zu treffen. Außerdem kostet es etwa sechs Prozent des gesamten investierten Kapitals, um das jetzige Kursniveau bis September nach unten abzusichern. Wenn die Kurse weiter steigen, ist das Geld weg.

AKTIEN

Chips und Brötchen

Mit der Kamps AG kommt am Mittwoch die erste deutsche Bäcker-Aktie an die Börse, der Tapetenhersteller A. S. Création wird bald folgen: Der Boom der Neuemissionen bereichert den Aktienmarkt auch durch Vertreter eher biederer Branchen. Beiden Firmen prophezeien Analysten kräftiges Wachstum. Das Interesse der

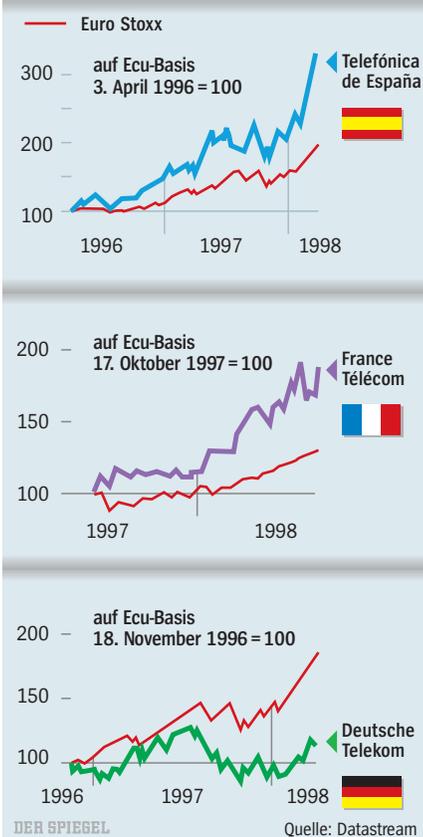
Anleger richtet sich jedoch vor allem auf Firmen mit High-Tech-Appeal. Die Liste solcher Börsenkandidaten wird ständig länger: Drillisch (ein Telefonserviceprovider), Cenit (Software) und Kinowelt (Medienhaus) sind einige der nächsten Kandidaten. Um solche Neuemissionen, die schon am ersten Börsentag stattliche Gewinne versprechen, reißen sich die Anleger. So war die Aktie des Computerherstellers Transtec, die für 71 Mark angeboten wurde, 120fach überzeichnet. Am vergangenen Freitag, dem ersten Handelstag, wurde ein Kurs von 193 Mark festgestellt.



Filiale der Kamps AG

J. RUBCKE / ACTION PRESS

Europäische Telekom-Aktien im Vergleich zum Euro Stoxx



BÖRSE

Favorit Telefónica



EURO AKTIEN Für Aktionäre war die Deutsche Telekom bisher ein Enttäuschung. Im Vergleich zum neuen Aktienindex Euro Stoxx schnitt die T-Aktie bescheiden ab. Weit besser entwickelten sich die Papiere der France Télécom, die im Oktober 1997 teilprivatisiert wurde. Spitzenwerte erreicht die spanische Telefónica, die ihren Kurs in den vergangenen zwei Jahren mehr als verdreifachte.